

„Fernsehen macht gl

**Von der „Welt im Gehäuse“ bis zum „Fenster zur Welt“ –
das ist 50 Jahre Deutsches Fernsehen**

Anlässlich des Jubiläums *50 Jahre Deutsches Fernsehen* zeigt das Berliner Filmmuseum bis zum 30. März 2003 die Ausstellung „Fernsehen macht glücklich“.

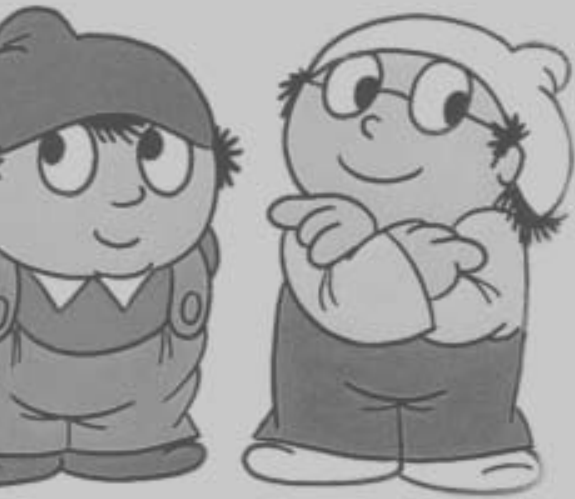
Das Motto: Glück aus der Glotze – ein halbes Jahrhundert deutsch-deutsche Fernsehgeschichte. Die Macher wollen keinen fernsehistorischen Abriss, keine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Kulturgut Fernsehen, sie wollen vielmehr das *Glück* im Fernsehen präsentieren.

16 Stunden Fernsehprogramm hat die Ausstellung zu bieten. Aufgeteilt in unzählige Ausschnitte, verfolgt sie das Ziel, dem Glücksversprechen des Alltagsmediums auf die Spur zu kommen. Jedem Besucher steht es dabei frei, sein individuelles Glück zu finden: Von *Stein auf Stein* (DFF) über *Was bin ich* (ARD/BR), *Wer wird Millionär* (RTL), *Lindenstraße* (WDR), *Marienhof* (WDR) bis *Fußball-WM: BRD – DDR* (DFF) und *ran – Sat.1 Fußball* (Sat.1). Auch die Liveschaltungen zur Landung auf dem Mond und zur Öffnung der Mauer können noch einmal erlebt werden. Durch alle Genres und Epochen zieht sich das Fernsehglück, das auch kritisch erlebt werden soll. Die Sonderausstellung präsentiert auf 1.200 m² *Fernsehen* mit angenehmer und klarer Gestaltung. In fünf unterschiedlichen Räumen sind Fernsehinstallationen zu bestaunen, die dem Betrachter völlig unterschiedliche Herangehensweisen anbieten: Im Raum 1, „Fernsehglück“, stellt sich das Fernsehen im Clipformat dar, 19 verschiedene „Fernseh-Terminals“ zeigen Ausschnitte aus 50 Jahren Programm. In Kategorien wie z. B. Serie, Werbung, Tränen, Erotik, Hits, Sport, Kochen usw. unterteilt, kann der Besucher „dauerfern-

sehen“. Der Raum 2, „Fernsehen zum Träumen“, befasst sich mit einem alten Versprechen: dem Bildschirm als Zauberspiegel. Alte Pausenbilder, Nachtprogramme, Bilder vom Nordpol oder Endlosschleifen von Aquariumbildern machen den Raum zum Ruhepol innerhalb dieser Fernseherfahrung. Die „Sternstunden“ in Raum 3 zeigen bewegende Fernsehmomente, die in einzelne historische Dekaden eingeteilt sind. Sechs Fernsehinseln bieten dem Besucher eine gemütliche Atmosphäre, in der er sich mit den „Anfängen der 50er“ bis zum Programm des neuen Jahrtausends beschäftigen kann. Hier wird auf die Besucher eingegangen, die Lust auf ausgedehnte Zeitreisen haben. Der Raum 4, „TV Digital“, ist ein Showroom, der eine Präsentation des Heutigen wagt und zusätzlich einen Vorgeschmack auf die Zukunft der Technik bieten möchte.

Den jüngsten Zuschauern wird der Raum 5, „Strandgut. Fernsehen für Kinder“, gewidmet, der das Kinderfernsehen unter das Motto „Wasser“ stellt. In drei großen Zelten, die von weißem „Sandstrand“ umgeben sind, können Kinder verschiedenen Alters aktuelle und alte Geschichten übers Wasser aus Ost und West sehen.

Die Verantwortlichen sehen in dieser ersten Fernseh-ausstellung eine Art „Provisorium“, einen Vorgeschmack auf die bisher fehlgeschlagene Gründung der Deutschen Mediathek, die als selbständiger Teil der Stiftung Deutsche Kinemathek seit einiger Zeit geplant ist. Die Exponate der Ausstellung sind *Filmausschnitte* – eine vielleicht eindimensionale Art, 50 Jahre deutsches Fernsehen zu zeigen. Denn das so genannte Fernsehglück konzentriert sich ausschließlich auf die Dimension des Schauens – auf die Dimension, die der Zuschauer am



ücklich“

besten kennt. Doch was ist mit dem Glück, „Fernsehen selbst zu machen“, hinter die Kulissen zu schauen? Der Wunsch des Betrachters, sich vielleicht auch einmal von der Fernbedienung und vom „Glotzen“ zu lösen, bleibt unerfüllt. Auch wenn sich die Veranstalter gegen eine vermeintlich pädagogische oder didaktische Ausrichtung ausgesprochen haben, würden weitere Dimensionen den Blick auf 50 Jahre deutsches Fernsehen vervollständigen. Wünschenswert wären z. B. die interaktive Wissensvermittlung (Entstehung des deutschen Rundfunksystems, Entwicklung der Fernsehertechnik oder Erläuterung der relevanten Fernsehberufe), die Eigenproduktion von kurzen Filmsequenzen oder die Möglichkeit, technische Fernsehelemente selbst auszuprobieren.

„Fernsehen macht glücklich“ kann nicht alle erdenklichen Bedürfnisse befriedigen, doch Spaß und *Lust auf mehr* macht diese Ausstellung auf jeden Fall. So können die Besucher neugierig auf weitere Projekte sein, die letztlich mit der Gründung der Deutschen Mediathek umgesetzt werden sollten.

Mirijam Voigt

Sonderausstellung
„Fernsehen macht glücklich“
 (bis zum 30. März 2003)
 Filmuseum Berlin im Filmhaus Potsdamer Platz
 (Sony Center)
 Potsdamer Straße 2
 10785 Berlin



F A M I L Y c o m c o m

Das Projekt *FAMILYcomcom – Familie leben, Medien nutzen* hat die Aufgabe, die oftmals vernachlässigte Verantwortung der Familien in Sachen Medienkompetenz zu unterstützen. Neben Schule und Freundeskreis ist die Familie ein wichtiger Ort, um den Umgang mit Medien zu erlernen. *FAMILYcomcom* bietet eine Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an, die während einer zweitägigen Veranstaltung zum „Media-Coach“ ausgebildet werden. Inhalt dieser Fortbildung ist der Umgang mit Neuen Medien sowie die Vermittlung medienpädagogischer

Aspekte. Ein „Media-Coach“ erlernt die Kompetenz, Medienveranstaltungen für Familien anzubieten, in denen er gemeinsame Medienerlebnisse vorstellt, über generationsspezifische Medienutzung informiert und erläutert, wie sich die familiäre Kommunikation durch Mediennutzung verändert.

24.–27. März 2003 in Hohenwart bei Pforzheim

18./19. Juli 2003 in Stuttgart

Infos und Anmeldung unter:
 Evangelische Akademie Bad Boll
 Ralf Häußler
 Telefon 07 11 / 9 23 66 13
 E-Mail info@FAMILYcomcom.de
www.FAMILYcomcom.de



Sicherheit im Internet – rechtliche und pädagogische Aspekte

Am 28. Februar 2003 findet im Zuge des Projekts *SIFKaL* (Safer Internet For Knowing and Living) ein Seminar zum Thema *Sicherheit im Internet* in Luxemburg statt, das von der Universität des Saarlandes betreut wird. Im Mittelpunkt stehen europäische Projekte, die sich mit juristischen und pädagogischen Aspekten der Sicherheit im Internet auseinandersetzen. Es werden aktuelle Ergebnisse dieser Projekte vorgestellt, Erkenntnisse diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Zentrales Ziel ist es, Informationen und Empfehlungen zu pädagogisch und gesellschaftlich relevanten Nutzungsmöglichkeiten des Internets zu entwickeln.

Infos und Anmeldung unter:
 Universität des Saarlandes
 Institut für Rechtsinformatik
 Im Stadtwald / Gebäude 15
 66123 Saarbrücken
 Telefon 06 81 / 3 02 31 05
 E-Mail sifka-conference@jurix.jura.uni-sb.de
<http://rechtsinformatik.jura.uni-sb.de/sifka/>

K u r z f i l m w e t t b e w e r b

Das Jahr 2003 ist von den christlichen Kirchen Deutschlands zum Jahr der Bibel benannt worden. Aus diesem Anlass veranstaltet die Evangelische Jugend im Rheinland einen Kurzfilmwettbewerb. Das Projekt *BibelCuts* möchte die Förderung von Medienkompetenz und Filmkultur mit konkreter inhaltlicher Auseinandersetzung unterstützen. Jugendgruppen (von 13 bis 27 Jahren) sollen sich kritisch mit dem Thema „Bibel“ auseinandersetzen. Während der Projektphase werden Hilfestellungen im Bereich der

technischen Umsetzung und der inhaltlichen Ausarbeitung angeboten. Projektbeginn ist der 1. Februar 2003, Einsendeschluss der 30. September desselben Jahres. Die Preisverleihung findet am 8. November 2003 im Mediapark in Köln statt.

Infos und Anmeldung unter:
 Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland
 Nils Kruse
 Rochusstr. 44
 40479 Düsseldorf
 Telefon 02 11 / 3 61 02 96
 E-Mail kruse@jugend.ekir.de
 Ab Anfang Februar 2003: www.bibelcuts.de

www.bibelcuts.de